Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

258 (5.11.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 258. **Offenburg,** Dienstag den 5. November **1878.**

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 30. Okt., Abends. (42. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer.)

Abg. Schneider tritt einigen Aeußerungen des Abg. Huffschmid entgegen, die Frage der Reichsgesetze sei sogar zur Parteisache gemacht worden, was nicht anständig; er erkenne den angeblichen Fortschritt nicht, bedaure, daß nicht auf ganz Deutschland die guten Einrichtungen ausgedehnt werden. In Würtemberg seien die Gerichtskosten noch niedriger als in Baden, daher könne dies nicht der Grund sein, daß bei uns die Prozeßsucht so groß, es liege wohl in der Gerichtseinrichtung. Vom Standpunkt des Nichtjuristen theile er ganz die Ansicht der Kommission, das Recht müsse so einfach und klar als möglich, Jedem verständlich gemacht werden, nicht in das Ermessen eines jeden Richters gestellt bleiben.

Der Präsident verliest einen von dem Abg. Kiefer nebst einer größeren Zahl von Abgeordneten eingebrachten Antrag des Inhaltes: 1) Die Kammer tritt der Auffassung der Kommission bei, daß die mit den Reichsjustizgesetzen nicht übereinstimmenden Vorschriften des Landrechtes über die dasselbe ergänzenden Gesetze durch Aufhebung oder Abänderung dieser Vorschriften in dem zu erlassenden Einführungsgesetze auszuscheiden seien. 2) Zu diesem Zwecke werden die hierbei in Betracht kommenden Theile der Kommissionsanträge zur Entgegennahme der Erklärungen der großh. Regierung über alle Einzelbestimmungen und zur alsbaldigen weiteren Berichterstattung an die Kammer an die Justizkommission zurückverwiesen. Dieser Antrag wird nach längeren Verhandlungen, wobei u. a. Justizpräsident Grimm und Bassermann, Schneider und Huffschmid aneinander gerathen und der Präsident vermitteln muß, angenommen.

Karlsruhe, 31. Okt. Abends 4 Uhr. (43. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Fortsetzung der Berathung.)

Der Präsident bestimmt die Wahl eines Ersatzmannes in die Justizkommission für den ausgetretenen Abg. Stigler.

Von den Abgg. Betzinger und Gen. wird ein Antrag eingebracht, welcher sich im ersten Theil dem v. Stösser und Gen. anschließt, außerdem aber noch will, daß der Landtag durch Entschließung die Erwartung ausspreche, daß die Regierung den Plan über die Bezirke und Sitze der Gerichte vor der Ausführung jetzt und auch künftighin an den Landtag bringe.

Der Abg. Stösser zieht seinen Antrag zu Gunsten des letzteren von Betzinger zurück, da er seiner und seiner Genossen Anschauung entspreche.

Abg. Betzinger begründet seinen Antrag und bringt die Gründe für die Verweisung der Sache an die Regierung im einzelnen vor. Zur Verhütung von solchen überraschenden Vorkommnissen, wie 1872, soll durch eine Entschließung ausdrücklich ausgesprochen werden, daß die Regierung den Plan der Gerichts-Eintheilung ꝛc. vor der Ausführung an den Landtag bringe. Der Abgeordnete erwähnt hierbei zur Begründung, es handle sich bei uns um eine oktroyirte Verfassung (eine durch Gnadengeschenk des Fürsten bewilligte), in welcher nur einzelne bestimmte Rechte dem Volke zugestanden worden seien.

Abg. Bär: Gegen die Anschauung des Abg. Betzinger müsse er auftreten, solche Ansichten stammten aus der Zeit des Bundestages; unsere Verfassung enthalte von diesen Grundsätzen nichts. Hier handle es sich um ein Gesetz, das die Freiheit der Person und das Eigenthum der Bürger, den Rechtsschutz betreffe, das gehöre zu den wesentlichsten Aufgaben des Staates. Ohne Richter kein Rechtsschutz; die richtige Justiz, die rechte Bezirkseintheilung, damit das Volk ohne zu große Opfer den Rechtsschutz zu finden vermöge, halte er an sich schon für ein Stück der Gesetzgebung. Wenn in der Gerichtsverfassung von 1864 gesagt wurde, daß man die Bestimmung der Gerichte der Regierung überlasse, so liege schon darin die Berechtigung der Volksvertretung, denn wer etwas überläßt, kann darüber verfügen.

Abg. Fieser stimmt dem Vorredner zu und betont, daß dem Landtage das Recht zustehe, in der Sache mitzusprechen. Gerade das Gesetz von 1864 erkenne dies Recht an, dort sei nur eine Vollmacht zum Vollzug von den Ständen an die Regierung gegeben worden. Die Regierung selbst habe dies zugestanden, indem sie in der Vorlage mit dem Ausdruck „Sitz des Oberlandesgerichts" die ständische Zustimmung hierfür nachgesucht habe. Bis jetzt habe man die wichtigen Interessen zu wenig hervorgehoben, welche bei Aufhebung von Gerichten in's Spiel kommen. Darin liege eine Lebensfrage für viele Orte und Bezirke; hierin liege der Grund der größten Befürchtung und Mißstimmung so vieler Kreise und Orte. Aus diesen Gründen dürfen wir ein Verfassungsrecht nicht aus der Hand geben.

Abg. Förderer spricht für den Antrag Betzinger und bemerkt noch, daß die erste Kammer vielleicht, sogar wahrscheinlich dem Kommissionsantrag nicht beistimme dann führe es zu einem Zusammenstoß (Konflikt).

Abg. Näf leitet aus der Verfassungsurkunde ab, daß das Verordnungsrecht nicht weiter als auf das Gebiet der Aufsicht und Verwaltung sich erstrecke, hier aber handle es sich um ein höheres, um den Rechtsschutz selbst, das gehöre zur Gesetzgebung. Das Recht stehe auf Seite der Kommission; wenn es bisher nicht ausgeübt worden, so werde durch ein solches Versäumen oder Schweigen das Recht nicht aufgehoben. Hier handle es sich um eine Probe der Verfassung, um das Zustimmungsrecht der Stände in Organisationsfragen.

Abg. Junghanns spricht sich in ähnlichem Sinne wie Abg. Betzinger und Förderer aus.

Abg. Turban: Es gebe immer solche Punkte, wo es zweifelhaft, ob sie zur Gesetzgebung oder Aufsicht oder Verwaltung gehören; unbedingt sei die Zuständigkeit nicht auszusprechen. Es gehe zu weit, zu glauben, daß im Jahr 1864 durch die Kammer, eine ganz liberale, ein Verfassungsrecht der Regierung überlassen worden sei. Man möge den Weg von 1864 nicht verlassen und der Regierung nicht zumuthen, ein Recht aufzugeben, das ihr früher unzweifelhaft zustand. Schlagende Gründe dagegen seien ohnedem nicht geltend gemacht worden.

Abg. Kiefer: Wenn der Abg. Junghanns von dem Werthe einer starken Regierung gesprochen, so möchte er dies doch dreimal unterstrichen seinem Freunde Lender vorlesen. Er, Kiefer, habe in Berlin Anderes gefunden und gesehen, daß dessen Freunde ein gegentheiliges Intresse haben. Von vornherein wollte die Kommission auch die Amtsgerichte in den Kreis ihrer Befugniß ziehen; er habe aber selbst dagegen gesprochen und zum Zugeständnisse gerathen, damit ein Uebereinkommen möglich würde. Ein sehr hoch gestellter preuß. Abgeordneter äußerte, daß ihn eine gewisse Schadenfreude ergriffen habe über die vielen Vorbehalte in dem Entwurfe unserer Regierung zu den Justizgesetzen. Sonst sei Baden immer voran gewesen, diesmal aber stehen wir zurück.

Gegen die Lehre des Abg. Betzinger, daß nur diejenigen Rechte dem Volke zuständen, welche ausdrücklich die Regierung abgegeben habe, müsse er sich verwahren; das sei eine veraltete Anschauung, eine dürre Theorie der Register der Ausnahmen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Betzinger's abgelehnt und der Kommissionsantrag mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Montag, den 4. Nov., Morgens 11 Uhr: Fortsetzung der Berathung der Justizgesetze.

Leipzig, 1. Nov. Der im Verlage der hiesigen Genossenschafts-Buchdruckerei erschienene „Illustrirte Kalender für das arbeitende Volk für 1879" u. der Kalender „Der arme Konrad" wur-

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Einen flüchtigen Kuß drückte er auf die Lippen des weinenden Mädchens; noch einmal gelobte er ihr Liebe, noch einmal versenkten sie ihre Blicke in einander, dann bog sich Leopoldine vom Pferde, drückte ihren Mund auf die Locken des Geliebten, nickte ihm noch einmal zu und war seinen Blicken entschwunden.

Wilken stand einige Minuten in tiefes Sinnen versunken da, dann aber blickte er mit einem freudigen Lächeln auf. Bald, bald wollte er wiederkehren, um den kostbaren Schatz, den er hier gefunden, in seine eigene Obhut zu nehmen, ihn zu sichern für sich allein; doch jetzt drängte die Zeit, er mußte heimwärts.

Sein Wagen erwartete ihn; mit einem leisen Seufzer stieg er hinein, um sich von ihm weit wegführen zu lassen von seinem Glück.

Leopoldine schmiegte sich, als sie ihrer Mutter gegenüberstand, weinend an ihre Brust.

„Wann, wann werde ich ihn wiedersehen und wie?" schluchzte sie.

„Wenn Du ihn liebst, mein Kind, dann mußt Du ihm vertrauen. Er meinte es treu, und die Sonne Deines Glückes ist im Aufgehen; laß Dich nicht schrecken von den leichten Wolken, die Dir den Glanz auf Augenblicke verhüllen; desto strahlender wird sie Dir dann leuchten."

17.

Während Gräfin Diana ihre Tochter über die Abreise Wilken's zu beruhigen strebte, führte Graf Eglofstein in seinem Zimmer eine unerquickliche Unterhaltung mit seinem Gaste, der, von seinem scheinbaren Rechte Gebrauch machend, es sich in den eleganten Räumen des Grafen behaglich sein ließ.

Die dürren Glieder bequem ausgestreckt, lag er auf dem sammetnen Sopha, die brennende Cigarre zwischen den dünnen blassen Lippen; sein Schnurrbart, dessen Enden, wenn er Toilette gemacht, zwei Degenspitzen gleich emporstanden, hing wirr über den Mund herab und verlieh dem verlebten Antlitz einen wilden Ausdruck. Um den magern Hals schlang sich ein rothseidenes Halstuch; eine türkische Mütze, eine Art Fez, saß schief auf seinen schwarzen Haaren; seinen hagern Körper umhüllte eine dicke Jacke, kurz, die ganze Erscheinung des Spielers hatte etwas Unheimliches, durch seine Nonchalance etwas das ästhetische Gefühl Verletzendes.

Auch Graf Eglofstein empfand diesen Eindruck; denn während er mit starken Schritten im Zimmer auf und ab ging, wandten sich seine dunklen Augen in finsterem Ausdrucke immer wieder auf den Franzosen, der in seiner unverschämten Ruhe blieb.

„Ich weiß nicht," meinte Ducloze, indem er sich eine neue Cigarre anzündete, „weshalb Sie immer wieder von neuem Ausflüchte machen, Sie wissen, daß ich von meinen Forderungen nicht abgehe und Sie daher nur die eine Wahl haben. Wozu also erst so viele Worte?"

„Weil ich um keinen Preis der Welt auf Ihre unsinnigen Pläne eingehen werde," rief Eglofstein zornig, „weil ich es satt habe, mich von Ihnen am Gängelbande herumführen zu lassen, und ich eher Alles über mich ergehen lasse, als mich so tief zu erniedrigen, um Fleurettens Plänen beizustimmen."

„Eh bien, Theuerster," warf Ducloze mit einem Grinsen ein, „ganz nach Ihrem Geschmack! Sie finden meine und meiner Schwester Propositionen unbillig — Sie wollen nicht darauf eingehen — bon, mir auch recht. Binnen wenigen Stunden werden Sie von meiner Nähe befreit sein, natürlich wird dann Ihre Frau gehört haben, in welcher Beziehung wir zu einander stehen und Ihre Tochter wird wissen, daß —"

„Sind Sie von Sinnen, Ducloze?" fuhr der Graf auf. „Ich werde Sie auf andere Weise schadlos halten; was Sie verlangen ist unmöglich."

(Fortsetzung folgt.)

— Stuttgart, 29. Okt. Am Sonntag haben im hiesigen Polizeiarrest sieben, am Montag sechs, und heute Nacht drei Arrestanten sich die Kleider vom Leib gerissen, um sich frische Kleider zu erzwingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den heute auf Anordnung der Landespolizeibehörde polizeilich beschlagnahmt und verboten.

Berlin, 1. Nov. Der Reichsanzeiger enthält wieder Bekanntmachungen, betr. das Verbot sozialdemokratischer Vereine und Schriften. — Die Post bringt ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten v. Varnbüler an den Fürsten Bismarck, worin an diesen die Anfrage gerichtet wird, ob die Absicht bestehe, dem Reichstage in der nächsten Tagung den Entwurf eines durchgesehenen Zolltarifs vorzulegen, und ob die Reichsregierung, bevor das geschehen sei, einen neuen Handelsvertrag mit Konventional-Tarifen nicht abschließen werde. — In dem Antwortschreiben des Fürsten Bismarck heißt es: Die gestellten Anfragen würden amtlich nur beantwortet werden können, wenn die verbündeten Regierungen über die zukünftige Zollpolitik bereits Beschlüsse gefaßt hätten. In Ermangelung solcher könne er nur seine persönlichen Ansichten mittheilen. So weit es ihm gelingen werde letztere zur Geltung zu bringen, liege es allerdings in seiner Absicht, eine umfassende Durchsicht des Zolltarifs herbeizuführen und die dazu erforderlichen Anträge zunächst der Prüfung der verbündeten Regierungen zu unterbreiten. Die Vorarbeiten hierzu seien bereits in Angriff genommen. Den Abschluß neuer Handelsverträge mit Konventional-Tarifen vermöge er so lange nicht zu befürworten, als die Frage der Durchsicht des Tarifs nicht erledigt sei.

Berlin, 1. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. theilt die wesentlichen Bestimmungen des mit einem englischen Unternehmer über die Hebung des Großen Kurfürsten abgeschlossenen Vertrags mit. Danach muß der Schiffskörper in noch gebrauchsfähigem gegenwärtigen Zustande an die Oberfläche gelangen; die Hebung muß bis zum 1. August 1879 vollendet sein. Die Ablieferung muß in einem sicheren englischen Hafen geschehen und der Zustand des Fahrzeuges ein dararti gei sein, daß die ungefährdete Ueberführung nach einem deutschen Kriegshafen ausführbar ist. Entscheidet sich die Admiralität für eine solche Ueberführung, so erhält der Unternehmer 40,000 Pfd. Sterl., und wenn sich unter dem gehobenen Zubehör Schiffsthürme mit Geschützen befinden, weitere 5000 Pfd. Sterl. Beschließt aber die Admiralität, das gehobene Schiff in England zu verkaufen, so erhält der Unternehmer die Hälfte des Nettoerlöses. Gelingt die Hebung nicht, so hat der Unternehmer keinerlei Entschädigungsanspruch. Die Hebungsarbeiten geschehen ohne alle Mitwirkung der deutschen Marine. Während der Vertragsdauer bleibt das Schiff Eigenthum der Admiralität. Alle über Vertragsbestimmungen etwa entstehenden Streitigkeiten werden von den deutschen Gerichten entschieden.

Berlin, 2. Nov. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge ist die Nachricht, es werde dem Reichstage in Betreff der Revision der Gewerbeordnung nichts anderes zugehen als eine Vorlage bezüglich des Schankgewerbes, voreilig; es seien gegenwärtig eingehende Erwägungen darüber schwebend, inwieweit und auf welchen Gebieten, im Zusammenhange mit der Aufgabe der positiven Bekämpfung der Sozialdemokratie, Modifikationen der Gewerbeordnung vorzunehmen seien.

Wien, 2. Nov. Das Telegr.-Korresp.-Büro meldet aus Rom: Die Verhandlungen zwischen dem Vatikan u. Deutschland dauern fort. Sie betreffen gegenwärtig die religiösen Verhältnisse Elsaß-Lothringens. — Der Vatikan wird aus den letzten Wahlen in der Schweiz Anlaß nehmen, wegen Wiederherstellung der Beziehungen Verhandlungen einzuleiten. Die verbannten schweizerischen Bischöfe erhielten Weisungen, die Rückkehr in ihre Sprengel vorzubereiten.

Wien, 2. Nov. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, die Regierungsvorlage, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Wehrgesetzes, gegenwärtig nicht in Berathung zu ziehen, nachdem der Landes-Vertheidigungs-Minister Horst erklärt hatte, daß jedenfalls vor dem 8. Dezember von der damaligen oder der neuen Regierung ein diese Vorlage ändernder oder ganz neuer Gesetzentwurf unter Zurückziehung des jetzt vorliegenden eingebracht werde.

Wien, 2. Nov. Der „N. P." wird aus London berichtet: Rußlands Antwort auf die englische Note ist ungemein beruhigend und zuvorkommend abgefaßt. Rußland habe niemals daran gedacht, den Berliner Vertrag zu verletzen und den Rückzug seiner Truppen zu verzögern. Wenn Letzteres durch die Macht äußerer Ereignisse, welche Europa nicht kenne, theilweise nothwendig gewesen sei, beabsichtige Rußland dennoch die genaue Ausführung des Vertrags. Das britische Cabinet habe beschlossen, sich vorläufig damit zufriedenzugeben.

Wien, 2. Nov. Die „Polit. Corr." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte, in der Besorgniß, daß die Russen den Aufstand in Nordmazedonien zum Vorwande einer Besetzung dieser Provinz nehmen, schickt alle von Konstantinopel abgehenden Truppenverstärkungen hauptsächlich nach Seres und Stramitza. Auch von Pristina und Skopia gehen beträchtliche Truppenabtheilungen nach Mazedonien. — Der Sultan hat neuerdings Ghazi Osman mit der Ueberwachung der Befestigungs-Arbeiten der Vertheidigungs-Linie Tschataldja-Derkos beauftragt. General Totleben hat sämmtliche russische Linien bis Lüleburgas inspicirt. Das russische Hauptquartier bereitet die Ueberwinterung eines großen Theiles der Armee in der Umgebung von Adrianopel vor.

Pest, 2. Nov. Tisza hat in heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses den Berliner Vertrag in Abschrift auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

Athen, 1. Nov. Die Kabinetskrise ist beendigt; Trikupis übernimmt das Präsidium, das äußere Amt und die Finanzen.

London, 1. Nov. Im Amtsblatt wird der Schriftwechsel zwischen dem Botschafter in Paris, Lyons, und Minister Salisbury betreffs Ernennung der englisch-französischen Kommission für die ägyptische Daira-Anleihe veröffentlicht. Salisbury stimmte dem betreffenden Vorschlage zu, hob aber hervor, daß die englische Regierung keinerlei Verpflichtung übernehme, die Zinsen oder einen Beitrag zum Tilgungsfond unter irgend welchen Umständen zu zahlen. Die Ernennung der Kommission bezwecke nur, den Bonds-Inhabern Sicherheit zu gewähren, daß der Kommissär nicht ohne vorherige Zustimmung der engl. Regiernng abgesetzt werde.

Bombay, 2. Nov. Die Bombay-Gazette ist ermächtigt, folgendes zu melden: Salar Dschung stellte Truppen, Geld und die Hilfsquellen Hyderabads zur Verfügung der indischen Regierung für den Afghanenkrieg. Krankheiten grassiren noch in Peschawer. Der Pioneer hört, der Vizekönig legte Verwahrung ein gegen die Absendung eines weiteren Schreibens an den Emir.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Nov. Bismarck ist gestern Abend 9 Uhr eingetroffen.

Konstantinopel, 2. Nov. Die Pforte hat abermals eine Note an Lobanoff gerichtet bezüglich der Ausschreitungen der Bulgaren.

Rom, 2. Nov. Ellena und Axerio erhielten vom Finanzminister definitive Instruktionen betreffs des Handelsvertrages mit Oestreich und reisen heute Abend nach Wien ab.

Bombay, 4. Nov. Das Journal Pioneer meldet authentisch: Das Ultimatum an Schir Ali fordert Antwort bis 20. Nov., widrigenfalls die Engländer sofort in Afghanistan einrücken.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 3. Nov. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, die erledigte Bezirksbauinspektion Freiburg dem Bezirksbauinspektor Waag in Heidelberg und die dadurch in Erledigung kommende Bezirksbauinspektion Heidelberg dem Bezirksbauinspektor Schäfer in Emmendingen zu übertragen, ferner den Dienstverweser der Bezirksbauinspektion Emmendingen, Baupraktikanten August Frank, zum Bezirksbauinspektor in Emmendingen und den Dienstverweser der Bezirksbauinspektion Lörrach, Baupraktikanten Adolf Schopfer, zum Bezirksbauinspektor in Lörrach zu ernennen.

— **Karlsruhe**, 2. Nov. Die Ingenieur-Kandidaten Hermann Zimmermann aus Mü hausen in Thüringen, Hermann v. Stetten v Freiburg i. B., Richard Tegeler von Dülken Rheinpreußen, Franz Schnehly von Bula Friedrich Wagner von Durlach, Gottfried Gero aus Frankfurt a. M., Gustav Montigny v Mannheim, Jakob Bug von Ludwigshafen a. R Georg Bach von Nassig und Emil Merz v Karlsruhe sind nach ordnungsmäßig bestanden Prüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktika ten aufgenommen worden.

✳ **Offenburg**, 4. Nov. Heute ist die lan wirthschaftl. Winterschule im Beisein des Au sichtsraths, des Lehrpersonals und der Schül nebst Vertretung des Gemeinderaths eröffnet wo den. — Neulich soll hier in den Dreikönige demokratische Versammlung gewesen sein unt Anwohnung der Herren Hörth und Durain.

— **Vom südwestlichen Schwarzwal** 1. Nov. (B.L.) Gestern und vorgestern hat hier mit ganz kurzen Unterbrechungen anhalten geschneit, so daß wir jetzt bei — 2° R. ein prächtige Winterlandschaft haben, wie sie selte zu sehen ist: Schnee die Menge, Eiszapfen a den Dächern, dabei der Wald braun, zum Th noch grün, ebenso das Laub noch an allen Ob bäumen.

— **Waldshut**, 31. Okt. (Albb.) Jag glück! Heute Morgen schossen zwei hiesige Jäge 4 prachtvolle Dachse.

— **Konstanz**, 29. Okt. (Ko.Z.) Geste Abend hat das Ladenmädchen eines hiesigen G schäftes einen Selbstmordversuch gemacht, inde es in seinem Zimmer einen Revolver auf d Brust abschoß. Die Kugel hatte jedoch nicht d gewünschte Wirkung, und liegt das Mädch jetzt lebensgefährlich verwundet im hiesigen Kra kenhaus, wohin es gestern Abend noch verbrac worden, darnieder. Die Beweggründe zu dies That sind gänzlich unbekannt.

— **Heiligenberg**, 28. Okt. Der Bahne pediteur auf Station Schwackenreuthe ist verha tet worden. Es soll ein bedeutendes Defizit d der Kasse vorhanden sein.

— **Karlsruhe**, 31. Okt. (B.L.) Dem Ve nehmen nach liegt es nun doch in der Absi der hiesigen Pferdebahnunternehmer, die Ba bis nach Durlach fortzusetzen und als treiben Kraft keine Pferde, sondern Dampf anzuwende

— **Schwetzingen**, 29. Okt. (H.Z.) He wurde der hiesige Handelsmann B., welcher i Verdacht steht, einen falschen Eid geleistet zu h ben, in Haft genommen.

— **Philippsburg**, 28. Okt. (Kg.Z.) dem benachbarten Rheinhausen wurden letzt Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, 4 große Scheuer vollständig und eine fünfte theilweise ein Ra der Flammen. Versichert war nur ein Drit des Werthes.

— **Mannheim**, 2. Nov. (B. L.) Die Mi glieder des geschäftsführenden Ausschusses d altkatholischen Kirchengemeinderathes beschwer sich öffentlich darüber, daß der röm.-kath. Stad pfarrer Koch von ihnen eine Erklärung v langt hat, ob sie noch zu ihrer Kirchengemeind gehören, daß er sogar durch einen Sendbot an diese Erklärung erinnern ließ. Die Geda ten glauben darin eine Verhöhnung einer sta lich anerkannten religiösen Gemeinschaft zu e kennen, zumal Koch schon durch den Mannheim Adreßkalender wissen mußte, daß sie Mitglied des altkatholischen Kirchengemeinderathes sei

— **Mannheim**, 28. Okt. Die Inhab eines Fruchtgeschäftes in Bingen sollen sam Buchhalter verschwunden sein mit Hinterlassu eines Defizits von 300,000 M. Es heißt, d Geschäftsbücher seien ganz zerrissen aufgefund worden.

— **Aus Baden**, 31. Okt. Herr Mini rialrath v. Stösser, Vorsitzender des einstweilig Ausschusses für Bildung eines Landesverband der Gewerbevereine, hat auf den 17. k. M. ei Versammlung von Bevollmächtigten der Gauve bände sowohl als auch der einzelnen Vereine n Karlsruhe berufen. (B. L.)

— **Frankfurt**, 31. Okt. Vom Feldber bis zum Odenwald hat sich über Nacht d Mainthal in eine Schneedecke gehüllt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Die Ertheilung von Wirthschaftsconcessionen betr.

Nr. 19,200. Der Bezirksrath Offenburg hat in seiner Sitzung vom 23. d. M. nachstehende Bestimmungen festgesetzt, welche für die polizeilichen Anforderungen an die zur Ausübung des Wirthschaftsgewerbes bestimmten Lokale künftighin in der Regel maßgebend sein sollen.

§ 1.

Der zum Sitzen der Gäste bestimmte Raum, das eigentliche Wirthschaftszimmer, muß eine Grundfläche von mindestens 30 Quadratmeter, lichte Höhe von wenigstens 3 m in der Stadt, von wenigstens 2,30 auf dem Lande haben.

§ 2.

Die Lichtfläche der Fenster muß in der Stadt wenigstens 10% der Grundfläche des Zimmers betragen; auf dem Lande muß für jeden dem gewöhnlichen Verkehr vorgesehenen Sitzplatz 3 cbm Luft vorhanden sein.

§ 3.

Durch eine wirksame Ventilationseinrichtung muß für die erforderliche Lufterneuerung Sorge getragen werden.

§ 4.

Für jede Wirthschaft muß ein zur Anlegung eines vorschriftsmäßigen Abortes hinreichend großer Hofraum vorhanden sein.

§ 5.

Auf dem Hofraum ist an passender Stelle eine mit wenigstens 2 Sitzen versehene Abtrittanlage mit cementirter Grube und ein Pissoir von mindestens 2 m Länge anzubringen. Das Pissoir ist nicht aus Holz, sondern aus aufrecht gestellten Steinplatten oder aus abgeplättetem Cementverputzmauerwerk herzustellen. Abtritt und Pissoir müssen gut gelüftet sein.

§ 6.

Jedes Haus, in welchem sich eine Wirthschaft befindet, muß in der Stadt mit einer gehörigen Entwässerungsanlage versehen sein. In den Landorten muß da, wo die Rinnen der öffentlichen Straßen hergestellt sind, sämmtliches Abwasser durch eine gepflasterte Rinne bis in die Straßenrinne geleitet werden.

§ 7.

Sind Wirthschaftsräume in den oberen Stockwerken eines Hauses, so müssen die zu denselben führenden Treppen ein Meter breit sein und feste Geländer haben.

Wir machen hierauf sämmtliche Gemeinderäthe und Ortsbaukommissionen des Bezirks mit dem Auftrag aufmerksam, etwaige Gesuchsteller hiernach zu belehren, und sich in den dortigen Vorlageberichten über Bau- und Wirthschaftsgesuche jeweils darüber zu äußern, ob und inwiefern die obigen Bedingungen eingehalten sind.

Offenburg, den 31. Oktober 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Die Synagogenrathswahl der israelitischen Cultusgemeinde Offenburg betr.

5811. Wegen Ablaufs der Dienstzeit der Synagogenrathsmitglieder Sigmund Bloch und Karl Haberer dahier ist die Vornahme einer neuen Wahl erforderlich geworden.

Zu diesem Behufe haben wir die Listen der wahlberechtigten und der wählbaren israelitischen Gemeindebürger aufgestellt und liegen solche zur Einsicht der Betheiligten während 8 Tagen auf der Bürgermeisteramtskanzlei dahier öffentlich auf und sind Einsprachen gegen deren Richtigkeit innerhalb dieser Zeit — d. i. bis zum 13. d. M. — bei uns vorzubringen; spätere Einsprachen werden nicht berücksichtigt.

Offenburg, den 4. Novbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.
Miltner.

Aufforderung.

Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Rammersweier wird hiemit Tagfahrt auf

Samstag den 16. Novbr. d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Juli 1877 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Rammersweier abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.

Der Bezirksgeometer:
5624.2.2. Seufert.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

5774.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Conrad Eisenmann von Ebersweier am

Freitag den 29. d. M.,
Vorm. 1/2 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Ebersweier nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Ebersweier:

1. Grbst.-Nr. 100:
3 Ar 94 Meter Hofraithe und Hausgarten mit einem daraufstehenden einstöckigen Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall im Ortsetter, neben der Gemeinde u. Josef Winterer, tax. zu 600 M.

2. Grbst.-Nr. 2635:
3 Ar 55 Meter Acker am Wassergraben, neben dem Gemeindeweg und Michael Kern, taxirt zu . 50 M.

3. Grbst.-Nr. 2513:
2 Ar 21 Meter Acker am Kistengäßle, neben Theodor Schneider und Chrisost Seckinger, taxirt zu . . 60 M.

4. Grbst.-Nr. 2571:
3 Ar 75 Meter Acker im Mauchenfeld, neben Euseb Gätle u. Friederike Hauth, taxirt zu . . . 60 M.

5. Grbst.-Nr. 2788:
1 Ar 64 Meter Acker am Hundsrücken, neben Josef Serrer beiders., taxirt zu . . . . . 30 M.

6. Grbst.-Nr. 376:
1 Ar 34 Meter Acker im Weißkopf, neben Johann Noll u. Anton Wehrle, taxirt zu . . . . 40 M.

7. Grbst.-Nr. 2378:
1 Ar 88 Meter Acker im Großgrubenstück, neben Jakob Gütle und Bernhard Braun Wwe., taxirt zu . 30 M.

8. Grbst.-Nr. 377:
1 Ar 30 Meter Acker am Weißkopf, neben Dionis Kaltenbrunn, Johann Noll und Anton Wehrle, taxirt zu . . . . . 40 M.

9. Grbst.-Nr. 2062:
3 Ar 56 Meter Acker auf der hintern Hasenhalt, neben Alois Schnurr und Franz Wacker, taxirt zu . 40 M.

10. Grbst.-Nr. 347:
1 Ar 94 Meter Reben am Weißkopf, neben sich selbst und Julius Gütle, taxirt zu . . . . 20 M.

11. Grbst.-Nr. 348:
2 Ar 99 Meter Reben allda, neben sich selbst und Nik. Jockerst, taxirt zu . . . . . 30 M.

Summa 1000 M.

Offenburg, den 1. Novbr. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

5783.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden die der Gregor Singler Wwe. hier gehörigen Liegenschaften, und zwar:

Grbst.-Nr. 466, Pl.-Nr. 11, Gewann Ortsetter:
95 Meter Hofraithe 10,6 Ruthen, worauf erbaut ist: Brandversicherungsb. B. II. S. 1207 Nr. 249: Haus-Nr. 355 Spitalstraße, bestehend in
a. Wohnhaus, zweistöckig, mit Balkenkeller;
b. Schweinstall. Brandversicherungsanschl. 3520, einers. Alex. Burg, anders. Max Tritschler, tax. zu . . 5700 M.

sage:
Fünftausend siebenhundert Mark

am Dienstag den 19. Novbr.,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungswerth oder mehr erreicht.

Offenburg, den 28. Oktober 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Fahrnißversteigerung.

5805. Die Erben des verstorbenen Ignaz Langenecker von Urloffen lassen am

Mittwoch den 6. d. M.,
Vorm. 9 Uhr

anfangend, folgende Fahrnisse im Sterbehause versteigern:

1 Pferd (Stute), 5 Jahre alt, 2 Kühe und 1 Kalbin, 2 Schweine, 1 Wagen, 1 Pflug und 2 Eggen, Heu und Stroh, Früchte, Bettwerk und Getüch, Schreinerwerk, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.

Urloffen, den 3. Novbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.
vdt. Siefert.

Durbach.

Holzversteigerung.

5779.2.2. Am Donnerstag den 7. November werden auf den Hofgütern des Hrn. Baron v. Bussierre im Durbacher-Thal nachverzeichnete Hölzer und Wellen unter günstigen Bedingungen versteigert.

a) 178 Ster birkenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz;
b) 1100 do. Wellen.

Die Zusammenkunft ist, wie seither üblich, auf dem unteren Hofe (Hohberg) Morgens 9 Uhr.

Gleich nach der Holzversteigerung wird zur Verbesserung eines Stück Weges zwischen dem unteren und oberen Hofe das Steinsprengen an den Wenigstnehmenden mittelst Steigerung veraccordirt. Nähere Auskunft kann Mooswaldhüter Seewald geben.

Schloß-Ortenberg, 2. November 1878.

Die v. Bussierre'sche Gutsverwaltung:
Himmelsbach.

Accordvergebung.

5809.2.1. Die Gemeinde Zell-Weierbach läßt

Freitag den 8. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause dahier

die Lieferung von ca. 50 Meter Rinnenpflaster an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern, wozu man einladet.

Zell-W., den 3. Novbr. 1878.

Der Gemeinderath.
See.

Ackerverpachtung.

5731.3.2. Die Vormundschaft für G. Löffler's Kinder von hier läßt am

Samstag den 9. Novbr. d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf 6 Jahre verpachten:

1) 79 Ar 92 Meter (2 Morgen 88 Ruthen) Acker im Brachfeld, neben Oelmüller Henco und Alex. Adam in 4 Abtheilungen.
2) 17 Ar 76 Meter (197,3 Ruthen) Acker auf der Schanze beim Gefängniß, neben Weg und Ad. Schaible.

Offenburg, den 28. Oktober 1878.

Weber, Waisenrichter.

5733.3.2. Sofort nach dieser Verhandlung läßt Herr Emil Otteni von hier auf 6 Jahre verpachten:

2 1/2 Viertel Acker in der untern Löwer.

Wilh. Weber.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Aussteuer-Artikel,

als: **Bettbarchent, Matratzendrell, Kölsch, Pique, Damast** in abgepaßt und am Stück, **Leinen** in einfach- und doppelbreit, **Tisch- & Handtuchgebild & Servietten, Mülhauser Shirting, Cretonne & Extrafort** in allen Qualitäten sowie **Bettfedern & Flaum**

empfehlen zu billigsten Preisen

Hauser & Levi,
Hauptstraße Nro. 213, Offenburg.

5763.2.2.

Mech. Hanfspinnerei & Weberei Emmendingen.

5795.4.1. **Hanf, Flachs** und **Kuder** werden bei uns gegen den **billigsten** Spinnlohn **(4 Pfennige per Pfund billiger als anderwärts)** zu jeder Art von **Seilerwaaren, Bindfaden** und **Webgarnen bester Qualität** in kürzester Zeit verarbeitet; Garnmuster einzusehen und Spinnmaterial abzuliefern bei uns selbst und bei nachverzeichneten Agenten:

Aug. Stigler, Kronenwirth in Ortenberg, **Jos. Kornmeyer** in Steinach, **Fried. Glatt** in Windschläg, **Norbert Stolzer** in Griesheim, **Wm. Obrecht** in Stadelhofen, **Gottf. Krieg** in Kittersburg. (K. 87.)

Geld anszuleihen.

5810.2.1. 400 M. können bis 1. Jan. 1879 beim Pfarrer Bauer'schen Fond gegen gerichtliches Unterpfand zu 5 pCt. ausgeliehen werden.

Marlen, den 5. Novbr. 1878.

Kirchenfondsrecher
J. Spitzmüller.

Prima Donau-Mais

à M. 16 per 100 Kilo empfiehlt

5159.12.11. **Louis Hildebrand.**

5771.2.1. Einen schönen sprungfähigen Eber ächter Race hat zu verkaufen Georg Meier in Zierolshofen.

5802.2.1. Ein Garten am Kronenbach mit gut eingerichteter Wascherei, ein Acker in der Nähe der Stadt mit mehreren tragbaren Obstbäumen, ebenso ein ½ Jeuch Acker im oberen Wald Nr. 121 sind zu verpachten — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

5776.2.2. Die Papierfabrik Zell a. H. verkauft einen Haufen Dung.

Dienstantrag.

5804.2.1. Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und sich willig den Hausarbeiten unterzieht, wird für eine kleine Haushaltung ins Ausland gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

5812. **Eine reinliche zuverlässige Frau sucht Monatsdienst. Näheres Bahnhofstraße Nr. 89 dritter Stock.**

5752. Z.3. Ein braves Mädchen wird als Köchin gesucht. Näheres Langestraße Nr. 489 I. Stock.

Lehrlingsgesuch.

5780. 2. 2. Ein junger Mensch von braven Eltern, welcher Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **Georg Beinert,** Schmied in Eckartsweier.

5808.2.1. Ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock und ein Mansardzimmer ist zu vermiethen bei **H. Reese,** Steinstraße Nr. 312.

5798. 2. 2. **Ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stock vermiethet L. Buß, Uhrmacher.**

Wohnungsvermiethung.

5794.2.2. Eine Wohnung im dritten Stock, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist, sogleich oder auf Weihnachten beziehbar, zu vermiethen bei Karl Bernheimer, Bäcker, Steinstraße.

Bekanntmachung.

5803.2.1. Die Gefertigte, welche laut Diplom vom 26. Juli 1867 aus der Société Calin-Paris-Chevé und laut Diplom vom 6. Septbr. 1878 aus dem berühmten internationalen Sprachinstitut zu Paris (Association internationale de professeurs, — mehr als 100 Professoren aller Nationalitäten) als Lehrerin hervorgegangen ist, beabsichtigt am 15. Novbr. l. J.

Privat-Curse

für Knaben und Mädchen am hiesigen Platze zu eröffnen.

A. Vorträge in der französischen Sprache, Gramatik, Literatur und Conversation umfassend.

B. Vorträge in der Musik (Gesang, Intonation, Musik in Zahlen).

Einschreibungen und nähere Auskunft Ortenberger Straße Nr. 598 im I. Stock.

Offenburg, den 3. Novbr. 1878.

Louise v. Horváth,
geb. Baronin Fischer.

5807.2.1. Kirchstraße Nr. 49 ist ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Vorschuß-Verein

Offenburg.
Eingetragene Genossenschaft.

5520.12.6. **Kapitalien** gegen feste Kündigungsfrist können fortwährend, auch von Nichtmitgliedern, an unserer Kasse eingelegt werden.

Der Vorstand.

Offenburg.

Kegelgesellschaft *Eintracht.*

Generalversammlung

heute Dienstag den 5. Novbr., Abends 8 Uhr.

5806. Der Vorstand.

Streichmusik-Verein

Offenburg.
Heute Dienstag, Abends präcis 8 Uhr,

Probe.

5493.Z.6. Der Vorstand.

Theater in Offenburg.

(Kaisersaal).
Dienstag den 5. Novbr.
Novität:

Drei Paar Schuhe.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 1 Vorspiel.

5744.2.2. Wo 2 noch bereits neue Kupferkessel von 300 und 500 Liter Gehalt zu verkaufen sind, sagt die Exped. d. Bl.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	*Glücks-Anzeige.*	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Loterie, in welcher über

7 Millionen 790,000 M.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Loterie, welche plangemäß nur 82,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **größte** Gewinn ist ev. **375,000** Mark.

		Mark			Mark
1	Prämie von	250,000	304	Gewinne à	2000
1	Gewinn à	125,000	3	„ „	1500
1	„ „	80 000	10	„ „	1200
1	„ „	60,000	502	„ „	1000
1	„ „	50,000	621	„ „	500
1	„ „	40,000	37	„ „	300
1	„ „	36,000	675	„ „	250
3	„ „	30,000	40	„ „	200
1	„ „	25,000	36	„ „	150
6	„ „	20,000	22850	„ „	138
6	„ „	15,000	10	„ „	135
1	„ „	12,000	1950	„ „	124
24	„ „	10,000	75	„ „	120
2	„ „	8,000	4	„ „	100
3	„ „	6,000	3450	„ „	94
31	„ „	5,000	3950	„ „	67
61	„ „	4,000	35	„ „	50
4	„ „	3,000	3950	„ „	40

3950 Gewinne à 20 Mark

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 6 Rm,
„ halbe „ „ 3 „
„ viertel „ „ 1½ „

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Originallose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☛ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☛ Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum **15. November d. J.**

vertrauensvoll an 5735.6.3.

Sam. Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

☛ Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend „Gichtketten mit Flußableitung" von E. Winter, Berlin, Bernburgerstraße 29, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.